Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 49. Freytag, den 18. Juni 1830.

Berlin, vom 14. Juni.

Se. Maj. der König haben dem Apotheker Heubner und dem Fährpächter Graff zu Neuenburg das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 16. Juni.

Se. Maj. der König haben dem Griechischen Erzpriester Constantin Ekonomides, jetzt in St. Petersburg, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben den emeritirten Professor der Theologie, Dr. Köhler, und den in gleicher Eigenschaft von der Universität Bonn nach Breslau versetzten, ordentlichen Professor der Theologie, Dr. Ritter, zu Domherren an der Kathedrale in Breslau Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Professor honorarius in der theologischen Fakultät der Universität zu Halle, Dr. Christ. Friedrich Fritzsche, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Director des Gymnasiums in Cöslin, Dr. Müller, das Prädikat als Professor beizulegen und das für ihn ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Aus dem Haag, vom 9. Juni.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen, Höchstwelcher vor einigen Tagen aus Düsseldorf hier angekommen war, hat bereits vorgestern die Reise nach London fortgesetzt.

Paris, vom 4. Juni.

Ueber die Mission des Türk. Adm. Tahir-Pascha erfährt man folgendes Nähere. Tahir-Pascha sollte, sobald er in Algier angekommen sein würde, den Firman des Großherrn vorzeigen, und sich von der Türk. Miliz anerkennen lassen. Der Dey sollte die Würde eines ersten Stellvertreters des Pascha erhalten und der Englische Premierminister hatte ihn dazu zu bewegen gewußt, daß er bei der bevorstehenden Gefahr eines Angriffs von Seiten Frankreichs, sich unterwürfe. Die Franz. Flotte würde, wenn sie vor Algier angekommen wäre, die Ottoman. Flagge aufgepflanzt und die Oberherrschaft des Sultans anerkannt gefunden haben, so wie die Abschaffung der Seeräuberei und der Christen-Sclaverei in den Firman einbegriffen war. Frankreich würde alsdann keinen Vorwand mehr gehabt haben, Algier anzugreifen, denn man würde einen Statthalter des Großherrn (mit dem Frankreich nicht im Kriege ist) nicht haben angreifen können. Der Gen. Guilleminot, der in Constantinopel den Zusammenhang der Sache erfahren, beeilte sich indeß, ein Avisschiff nach der Algier. Station abzusenden, und von dem Augenblick an war die Aufmerksamkeit des Franz. Blokade-Geschwaders auf die erwartete Türk. Fregatte gerichtet. Man weiß noch nicht gewiß, ob, wie man aus Toulon berichtet hatte, Tahir-Pascha sich nach Paris begeben werde, oder nicht.

Paris, vom 5. Juni.

Nach den Berechnungen, die hier beim Marine-Ministerium angestellt worden sind, darf man annehmen, daß die Flotte gestern vor Algier angekommen ist; in den ersten Tagen der künftigen Woche lassen sich also Nachrichten von dort erwarten.

Ein Glück, daß unsre Expedition nicht vor dem 25. Mai unter Segel gegangen! Alle Briefe vom Blokade-Geschwader entwerfen eine furchtbare Schilderung von der Heftigkeit des letzten Sturmes. Auch die Fregatte Circe und die Corvette Bayonnaise haben bedeutende Havarieen erlitten. Unser Geschwader nahm von ferne mehrere Franz. und fremde Handelsschiffe im hülflosesten Zustande wahr, ohne denselben, wegen der eigenen Gefahr, Hülfe leisten zu können.

An der gestrigen Börse waren besorgliche, hoffentlich ungegründete Gerüchte über das Schicksal der Expedition im Umlauf.

Paris, vom 6. Juni.

Der Courier fr. wundert sich darüber, daß man noch keine officiellen Nachrichten über die Flotte von Palma aus habe, welches zum Sammelplatz bestimmt gewesen sei und wo sie am dritten Tage nach ihrer Abfahrt aus dem Hafen von Toulon angekommen sein müsse. Der Gazette zufolge, hat sich aber die Flotte nicht in Palma, sondern, um jeden Zeitverlust zu vermeiden, auf der hohen See gesammelt.

Man schreibt aus Toulon vom 31. Mai: „Das Wetter ist schön, und, wenn es noch einige Tage so fortdauert, werden wir bald Nachricht von der glücklichen Landung der Expedition an der Küste von Algier haben. Auf unserer Rhede liegen nur noch zwei Kriegs-Briggs, „die Surprise" und die „Diligente"; die letztere steht im Begriff, nach Alexandrien zu segeln. — Die in der hiesigen Quarantaine liegende Türkische Fregatte wartet auf Antwort auf die von Tahir-Pascha nach Paris geschickten Depeschen."

Im Messager des Chambres liest man Folgendes: „Den neuesten Nachrichten aus Egypten zufolge, befindet sich der Vice-König in einem, ernsthafte Besorgnisse erregenden Krankheits-Zustande. Die großen Schiffs-Ausrüstungen in Constantinopel veranlassen den Glauben, die Pforte wolle, im Falle des Todes des Vice-Königs, Egypten wieder ihrer directen Botmäßigkeit unterwerfen. Aber Ibrahim-Pascha, der schon lange mit seinem Vater die Regierungs-Geschäfte theilt, würde sich dem wahrscheinlich widersetzen. Er ist unaufhörlich mit der Organisation der Armee und der Flotte beschäftigt; gegenwärtig befindet er sich am Bord der letzteren, um von ihr auf der hohen See Evolutionen nach dem Systeme der Europäischen Taktik ausführen zu lassen. Ob die Uebungen der Flotte und die Zusammenziehung von Truppen an der Küste einem etwanigen Angriffe der Pforte gelten oder die Eroberung der Regentschaften Tripolis und Tunis zum Gegenstande haben, läßt sich noch nicht entscheiden, da die Verhandlungen der Herren Huder, Mimault und Langsdorf mit dem Vice-Könige noch zu keinem definitiven Abkommen geführt haben. Personen, die den Zustand Egyptens genau kennen, glauben, daß die Pforte bei dem Tode des Vice-Königs einen Theil der Bevölkerung gegen Ibrahim aufzuwiegeln suchen und diesem seinen Neffen, den Prinzen Abdallah, Enkel des Vice-Königs und Sohn Ismail's, der bei der Eroberung Sennaar's umkam, gegenüberstellen werde. Dieser Prinz ist besonders von der Arabischen Bevölkerung sehr geliebt, während Ibrahim mehr die Türken, Kopten und Europäer zur Stütze hat, und die Pforte könnte daher durch die Ernennung Abdallah's zum Pascha von Egypten innern Zwiespalt hervorbringen. Ibrahim würde dann von der Pforte das Paschalik Arabien erhalten, wo er bereits einen siegreichen Krieg gegen die Wechabiten geführt hat."

Paris, vom 7. Juni.

Das Aviso de la Mediterranee enthält nachstehende Uebersetzung einer angeblich an die Bewohner der Regentschaft Algier Französischer Seits erlassenen Proklamation: „An die das Algierische Gebiet bewohnenden Kuloglis (Abkömmlinge der Türken und Araber): Wir, die Franzosen, Euere Freunde, segeln nach Algier, woraus wir die Türken, Euere Feinde und Tyrannen, die Euch bedrücken und verfolgen, Euere Güter und die Erzeugnisse Eueres Bodens rauben und Euer Leben unaufhörlich bedrohen, vertreiben wollen. Wir wollen Euch Euere Stadt nicht nehmen noch Herren derselben bleiben; wir beschwören es vielmehr bei unserm Blute, daß Ihr, wenn Ihr Euch mit uns vereinigt und Euch unseres Schutzes würdig zeigt, in Eurem Vaterlande, wie früher, frei und selbstständig herrschen sollet. Die Franzosen werden gegen Euch handeln, wie sie gegen Eure lieben Brüder, die Egyptier, gehandelt haben, die seit den 30 Jahren, daß wir ihr Land verließen, unaufhörlich an uns denken, unsere Abwesenheit betrauern und uns sogar ihre Kinder schicken, damit dieselben in Frankreich lesen und schreiben und nützliche Handwerke lernen. Wir verbürgen Euch den ruhigen Besitz Eures Geldes, Vermögens und Eurer heiligen Religion, denn Se. Majestät der König, der Wohlthäter unsers theuren Vaterlandes, beschützt alle Religionen. Wenn Ihr in unsere Worte und in die Kraft unserer Waffen kein Vertrauen setzt, so zieht Euch vor uns zurück; aber mischt Euch nicht unter die Türken, die unsere und Eure Feinde sind, verhaltet Euch ruhig; die Franzosen bedürfen keiner Hülfe, um die Türken zu schlagen und zu vertreiben. Die Franzosen sind Eure aufrichtigen Freunde und werden es bleiben; kommt zu uns; es wird uns Freude machen und Euch Vortheil bringen, wenn Ihr uns Lebensmittel und Fourage bringt. Eure Ochsen und Hammel werden wir zum Marktpreise kaufen. Habt Ihr Furcht vor unseren Waffen, so bezeichnet uns einen Ort, und unsere treuen Soldaten werden sich ohne Waffen und mit Gelde versehen dahin begeben, um dagegen Eure Waaren einzukaufen. Daher sei der Friede mit Euch, und Friede sei auch zwischen uns zu Eurem und unserem Besten." — „Von dieser in Arabischer Sprache abgefaßten Proclamation", fügt das Aviso hinzu, „sind hier in Toulon 400 Exemplare gedruckt und an den diesseitigen Consul in Tunis, Hrn. Lesseps, gesandt worden, der sie nach Algier hin verbreiten soll, damit die Bevölkerung ein ruhiger Zuschauer des bevorstehenden Kampfes bleibe. Möge sie einige Wirkung hervorbringen." — Die Gazette de France, welche diese Proclamation ebenfalls mittheilt, macht zu derselben folgende Randnote: „Die Authenticität dieses Aktenstücks ist in Zweifel zu ziehen; es wäre höchst seltsam, wenn man den Arabern gesagt hätte, der Allerchristlichste König beschütze alle Religionen, sogar die heilige Religion Mahomets. Wäre es ferner wahr und politisch klug, laut zu äußern, daß die Egyptier uns zurückwünschen und unaufhörlich an uns denken? Offenbar ist dieses Aktenstück untergeschoben oder verfälscht."

Aus Toulon schreibt man unterm 2. d. M.: „Briefe aus Tunis vom 21. Mai melden die Ankunft des Sardinischen Geschwaders vor dieser Stadt, nach einer Fahrt von 4 Tagen; das bloße Erscheinen desselben hat, wie es scheint, die zwischen dieser Regentschaft und dem Sardinischen Hofe obwaltenden Differenzen beigelegt. — Eine am 21. Mai mit Getreide von Bona abgegangene Tosk. Brigg, die am 27. v. M. in Livorno eingelaufen ist, hat berichtet, daß, bei ihrer Abfahrt in Bona, vollkommene Ruhe herrschte und von der Französischen Expedition kaum die Rede war; nur am Eingange des Hafens hatte man eine Batterie von 18 Geschützen aufgeworfen. — Die auf unserer Rhede liegende Türkische Fregatte feierte gestern das Ende des Bairamsfestes. Der alle religiösen Ceremonien der Türken begleitende Prunk fehlte auch bei dieser Gelegenheit nicht. Die Fregatte war den ganzen Tag über mit schönen Teppichen be-

hangen, und Artillerie-Salven bezeichneten die Haupt-Abschnitte dieses in allen dem Koran gehorchenden Ländern so gewissenhaft gefeierten Festtages. Tahir-Pascha hat sich durchaus geweigert, die vorschriftsmäßige Gesundheitswache an Bord seines Schiffes zu nehmen. Die Hafen-Behörde hat daher ein Boot mit der Gesundheitswache ausgestellt, welches beständig um die Türkische Fregatte herumkreuzen muß. — Für die Marine-Artillerie sind in unserem Hafen 130 Stück Schiffstaue, jedes zu 100 Faden, bestellt worden, aus denen Anhalttaue für die Kanonen gemacht werden sollen. Dieser Umstand scheint das hier umlaufende Gerücht zu bestätigen, daß diejenigen zur Expedition gehörigen Linienschiffe und Fregatten, die nur als Flütschiffe ausgerüstet sind, später auf den Kriegsfuß ausgerüstet werden sollen."

In der nächsten Woche werden vor dem Assisenhofe zu Tours die schon mehrmals angestellten, wegen Mangels an Beweisen aber immer wieder aufgegebenen, Untersuchungen in der Angelegenheit wegen Ermordung des bekannten Schriftstellers Paul Ludwig Courier auf's Neue beginnen. Bei einer der früheren Untersuchungen wurde ein gewisser Fremont, der als Hauptmörder angeklagt war, von der Jury freigesprochen; derselbe Fremont tritt jetzt als Zeuge auf, gesteht, da ihn jener Ausspruch des Geschwornen-Gerichts gegen Strafe schützt, den Mord ein und giebt seine Mitschuldigen an.

Briefe aus Palermo sprechen von einem großen Ausbruche des Vesuv; sieben Oeffnungen sollen sich am Abhange des Berges gebildet haben und mehrere Dörfer gänzlich zerstört worden sein. Der mit der Eruption verbundene Aschenregen wurde von dem Sturme, der um diese Zeit auf dem ganzen Mittelländischen Meere herrschte und einige Französische Schiffe vernichtete, bis nach Rom getragen und hat in Calabrien den Oelbäumen wesentlich geschadet.

Livorno, vom 31. Mai.

Wir haben auf Handelswegen Nachrichten von der Afrikanischen Küste erhalten. Nach denselben war die Regentschaft von Algier von den furchtbaren Rüstungen Frankreichs und dem nahe bevorstehenden Auslaufen der Flotte nicht nur auf das Genaueste unterrichtet, sondern auch auf alle Ereignisse gefaßt. Von der Landseite — da wegen der Blokade des Hafens jede unmittelbare Communication abgeschnitten ist — trafen noch immer Kriegsbedürfnisse aller Art ein, unter denen sich auch einige hundert Kisten Congreveescher Raketen befinden sollen, welche, wie es heißt, an verschiedene Punkte der Küste, die bedroht erschienen, vertheilt wurden. Dagegen hat man vom Littorale alle Viehheerden, so wie überhaupt alle beweglichen Güter, entfernt, die einer Landungsarmee von Nutzen sein könnten. Auch sind alle streitbaren Männer von 17 bis 50 Jahren — in so weit nur die Befehle des Dey respectirt werden — unter die Waffen gerufen, und unter dieselben, in etwaniger Ermangelung von Schießgewehren, Piken, Streitäxte u. s. w. vertheilt worden. Die ruhige Haltung des Dey und die Regelmäßigkeit des Geschäftsganges der Regentschaft schien zu dem Schlusse Anlaß zu geben, daß dem Dey von irgend einer Macht rechtzeitiger Beistand zugesagt worden sein müsse.... Er ist schon bei Tagesanbruch auf den Beinen, um die in der Nähe der Hauptstadt selbst errichteten Lager zu besichtigen, die Truppen zu mustern und in den Waffen zu üben. Auch läßt er es an Geschenken und Versprechungen bei solchen Gelegenheiten nicht fehlen, so wie er auch jeden Abend die an den Küsten errichteten Batterieen und die Hauptwerke der Festung selbst untersucht.

Lissabon, vom 22. Mai.

Briefe aus Algarbien vom 15. und 18. d. melden, daß sich das 14te Linien-Regiment in Tabira, der Hauptstadt dieser Provinz, mit dem Rufe: „Es lebe die Königin Donna Maria!" empört habe. Da der rückständige Sold die Hauptursache dieses Aufstandes gewesen zu sein scheint, so hat die Regierung eiligst Geld nach Tabira geschickt, um mittelst Auszahlung des Soldes die Truppen zum Gehorsam zurückzubringen. Auch ein in Valenza befindliches Detaschement von 80 Mann hat sich empört, ist mit Waffen und Gepäck davon gegangen und hat sich mit einem Haufen Constitutionelgesinnter vereinigt, die sich seit einiger Zeit in den Bergen von Tafa an der Gränze von Galicien aufhalten. — Der Finanz-Minister hat die ersten Capitalisten unserer Hauptstadt zu sich kommen lassen, um mit ihnen wegen einer Anleihe von 16 Millionen Reis zu unterhandeln, indem er ihnen die Wahl der Garantie für ihre Capitalien frei ließ. Da sich aber Niemand zu einem solchen Geschäft geneigt zeigte, so hat der Finanz-Minister beschlossen, jene Summe durch eine gezwungene Anleihe bei dem hiesigen Handelsstande, so wie bei dem von Porto, zu erheben. Die Ausführung einer solchen Maaßregel ist unerläßlich, auf welche Weise sie auch geschehen möge, denn selbst die Anhänger Don Miguels gestehen offen, seitdem der Aufruhr des 14ten Regiments bekannt ist, daß ein allgemeiner Aufstand der Armee zu befürchten sei, wenn man nicht binnen einem Monate den Truppen die Sold-Rückstände zahle."

In einem Privat-Schreiben aus Lissabon vom 19. d. heißt es, daß in einem dortigen Wirthshause zwei von Terceira gekommene, als Kaufleute verkleidete und mit falschen Pässen versehene Soldaten verhaftet worden sind. In einem andern Gasthofe, in der Straße Algibebes, hat man auch mehrere wohlhabende Personen verhaftet, welche Truppen von der Lissaboner Garnison in Complotte gegen die Regierung ziehen wollten.

London, vom 4. Juni.

Ein Birmanischer Schriftsteller beschreibt unsern neulichen Krieg mit seinem Lande auf folgende Weise: „In den Jahren 1186 und 1187 führten die Kulapeier oder weißen Fremden aus Westen einen Streit gegen den Herrn des goldenen Pallastes. Sie landeten in Rangoon, nahmen sowohl diesen Platz als auch Prome ein, und man gestattete ihnen bis Yandaboo vorzurücken, denn der König, ein frommer und Menschenleben achtender Herr, that nichts, um sie aufzuhalten. Die Fremden hatten bei ihrem Unternehmen große Geldsummen aufgewendet, und als sie Yandaboo erreichten, waren ihre Hülfsquellen erschöpft, und sie befanden sich in großer Noth. Da wendeten sie sich bittweise an den König, und dieser sandte ihnen in seiner Gnade und Großmuth große Summen Geldes zur Bezahlung der Heimreise, jedoch mit dem Befehl, das Land alsbald zu verlassen."

London, vom 5. Juni.

Unsere neue Polizei will einigen Geistlichen, die bisher dann und wann auf der freien Straße Predigten gehalten haben, dies nicht mehr gestatten. Darüber haben diese Geistlichen in einer in der London-Tavern

stattgefundenen öffentlichen Versammlung Beschwerde geführt, und es ist beschlossen worden, einen Verein unter dem Namen: „Brittische Gesellschaft zum Predigen in freier Luft und auf den Jahrmärkten", zu bilden, um der neuen Polizei desto kräftiger entgegen arbeiten zu können. Hauptbeförderer dieser Gesellschaft ist ein Geistlicher, Namens G. C. Smith.

Zeitungen aus Calcutta berichten, daß der König von Queda, dessen Vorfahr der Brittischen Regierung die Insel Penang überlassen hatte, aus seinem Reiche vertrieben worden und sich im armseligsten Zustande auf einem schlechten Schiffe, das jener Insel gegenüber vor Anker liegt, jetzt befinde. Ein Haus, das er noch in Penang besaß, wurde durch die öffentlichen Blätter zum Verkaufe ausgeboten. Auf seine an Lord W. Bentink gerichteten Bitten hat die Brittische Regierung nachgegeben, ihm ein früher bewilligtes monatliches Stipendium von 2000 Sicca-Rupien wieder auszuzahlen; auch glaubt man, daß seinem Wunsche, sich in Penang aufhalten und von hier aus die mögliche Wieder-Erlangung seines verlornen Gebietes betreiben zu dürfen, nichts entgegen sein werde. — Das Canton-Register erzählt von einem andern Könige, dem Beherrscher von Laos, der kürzlich von den Siamesen zum Gefangenen gemacht worden war und nun sammt seiner Familie in einem großen eisernen Käfige dem Volke von Bankok 14 Tage lang zur Schau ausgestellt wurde. Neben dem Käfige lagen die Marter-Instrumente, mit welchem die unglücklichen Gefangenen später hingerichtet werden sollten und vor ihren Augen wurden zur Belustigung der Volksmenge allerlei Schauspiele aufgeführt. Der alte König starb, noch ehe die Zeit der Hinrichtung gekommen war, vor Gram: seine Familie bestand aus zweien Weibern und 14 Söhnen und Enkeln, die ohne Ausnahme zu Opfern einer barbarischen Rache ausersehen waren.

Der jetzige Streit zwischen den Chinesen und Engländern ist ernsthafter, als irgend ein früherer. Sonst pflegte er sich auf Zwistigkeiten zwischen den von den Chinesen privilegirten Hong-Kaufleuten und Supercargos der Ostindischen Compagnie zu beschränken; jetzt ist aber der Kaiser selbst mit hinein verwickelt, und alle Beamte der Compagnie haben Canton verlassen und sich vor der Hand nach Manilla begeben. Es ist dies eine interessante Angelegenheit, bei der alle Theetrinker sich betheiligt befinden. — Im Jahre 1820 hatten sich die Hong-Kaufleute verbunden, den Preis des Thees zu erhöhen. Die Compagnie unterbrach sogleich allen Handel, und da sie für ein volles Jahr Thee in ihren Magazinen hatte, so konnte sie leicht abwarten, bis die Hong-Kaufleute nachgeben mußten, indem das Capital von diesen bei weitem nicht hinreichend war, eine lange Unterbrechung des Handels zu erlauben. In zwei Monaten war die Verbindung aufgelöst, die meisten der Chinesischen Kaufleute fallirten, und die Compagnie trug den vollkommensten Sieg davon. Der neue Streit ist viel ernsthafter, indem er die Interessen des Chinesischen Gouvernements angreift, besonders durch die Forderung, daß das bisher gewöhnliche Geschenk von 1950 Unzen Silber für jedes Schiff, das in den Hafen von Canton einläuft, aufhören solle. Es scheint, daß die Compagnie einen unbedeutenden Vorwand ergriffen hat, diese Forderung an die Chinesische Regierung zu machen, um bei der bevorstehenden Discussion über die Erneuerung ihrer Charte vor dem Parlamente ein auffallendes Beispiel anführen zu können, wie vortheilhaft und nothwendig eine wichtige Corporation zur Führung des Chinesischen Handels sei, indem nur so die Willkühr der Chinesischen Administration bekämpft werden könne; die Compagnie hat dabei auf die Schwäche der Chinesen gerechnet, welche das Deficit in den Douanen, den Ruin der Theekaufleute und einen Bruch mit England fürchten; und wenn die Sache gelingt, so ist allerdings ein wichtiger Punkt für die Compagnie und den Europäischen Handel in China überhaupt gewonnen. Sie hat für sich, daß sie ein Jahr oder vielleicht achtzehn Monate ihre Thee-Einkäufe unterbrechen kann, was nicht nur den Ruin der Theekaufleute und wahrscheinlich den von großen Distrikten im Innern, wo der Thee für den Handel in Canton gebaut wird, nach sich ziehen würde, sondern auch die Administration in Canton in die größte Verlegenheit setzen müßte, indem die Einkünfte aller Beamten in Canton größtentheils auf dem fremden Handel beruhen. Allein auf der andern Seite ist gewiß, daß, wenn die Chinesen standhaft bleiben, die Compagnie in einer gegebenen Zeit sich allen Bedingungen unterwerfen muß, indem sie auf keine Art wagen darf, es England an Thee mangeln zu lassen, und wenn die Chinesische Regierung einmal erfahren hat, wie weit der Widerstand der Compagnie gehen kann, und wo sie nachgeben muß, so hat diese natürlich allen Einfluß auf die Regulirung des Handels, so weit sie von dem Gouvernement ausgeht, verloren.

Den Spanischen Kaufleuten, welche bei dem Gouverneur von Canton um eine Zoll-Erleichterung eingekommen waren, hat derselbe, wie der Standard berichtet, folgende Antwort ertheilt: „Seht Euch einmal das himmlische Reich an, blickt auf seine gesegneten Erndten, auf seine Gebirge von Reichthum und auf seinen zum Ueberströmen angefüllten National-Schatz. Was kann ihm nun wohl an den Einkünften liegen, die Ihr barbarischen Nationen alle durch Einführung Eurer läppischen Waaren demselben zufließen lasset? Inzwischen hätten doch diese Ausländer nicht bis auf einen solchen Grad geschraubt werden sollen; denn einige Umstände machen es jetzt klar, daß ihnen ein verrätherischer Kaufmann arg mitgespielt und sie geschüttelt hat, wie durch ein Sieb. Ich proclamire Euch diese Dinge, Ihr ausländischen Kaufleute, und vermahne Euch, wohl Acht zu geben und selber auf der Hut zu sein, damit Ihr nicht wieder durch andere geschraubt werdet. Ich, der Gouverneur, habe beschlossen, der Kaiserlichen Majestät einen genauen Bericht von der Sache abzustatten und mich sowohl an die verrätherischen Chinesen als an die ausländischen Kaufleute zu halten, um sie mitsammen zu verfolgen und streng zu bestrafen. Nehmt Euch in Acht vor Verbrechen und Unruhen; daran erinnert Euch!"

London, vom 9. Juni.

Ueber die Krankheit des Königs liest man in der Times vom 9.: „Vorgestern befanden sich Se. Majestät so sehr viel schlechter, daß die Aerzte Nachmittags ein zweites Bülletin ausgeben wollten. Der König widersetzte sich jedoch diesem Vorhaben, wodurch indeß die Aerzte, durch die auf ihnen lastende Verantwortlichkeit beunruhigt, sich nicht abhalten ließen, einen Expressen an den Herzog von Wellington zu senden, der um 6 Uhr Abends im Pallast ankam. Se. Gnaden in der Meinung, daß eine Unterhaltung über diesen Gegenstand mit dem Königl. Patienten das Uebel, wenigstens die Leiden, vergrößern könnte, entschied auf seine Verantwortlichkeit, daß an demselben Tage kein weiteres Bül-

letin ausgegeben werden sollte. Der König ward hierauf ruhiger und verfiel um 10 Uhr in einen ziemlich ruhigen Schlaf, der bis 2 Uhr Morgens dauerte. Später hatten Se. Maj. einen unterbrochenen Schlaf und schliefen namentlich um 10 Uhr Morgens, wo das Bülletin zur Stadt befördert wurde. Dieser günstigen Veränderung ungeachtet, glaubte man bestimmt, daß der König nicht 48 Stunden mehr leben würde; was noch einigermaßen zum Trost gereicht, ist, daß dessen Leiden etwas gemildert sind. — Unsere letzten Nachrichten aus Windsor bis spät gestern Abend lassen uns nicht voraussetzen, daß eine neue Krisis in den Krankheitssymptomen Sr. Majestät stattgefunden habe. Die Aerzte waren wie gewöhnlich auf ihren Posten, und unter den Mitgliedern des Königl. Haushaltes zeigte sich große Besorgniß, jedoch war keine andere Bewegung, als wie sie bei ähnlicher Gelegenheit gewöhnlich ist, zu bemerken. Das Nichterscheinen einiger Besucher von Rang oder von Mitgliedern der Königlichen Familie hatte freilich den Eindruck veranlaßt, daß des Königs Zustand sehr gefährlich und ganz besonders die größte Ruhe erforderlich sei. Wie man erfährt, soll in Folge der augenscheinlichen Gefahr, in welcher der König am Montage schwebte, der in der Nachbarschaft von Windsor lebende hohe und niedere Adel es für angemessen gehalten haben, dem Wettrennen von Ascot nicht beizuwohnen; Se. Majestät indessen sollen, trotz der großen Leiden, die Sie ausstehen müssen, durch den Herzog von Wellington dem Lord Maryborough ausdrücklich haben andeuten lassen, daß in den getroffenen Anordnungen durchaus keine Aenderung stattfinden solle. Das Wettrennen war demzufolge zahlreicher besucht, als man es anfangs erwartete. Die Bewohner von Windsor haben in diesem Verfahren einen neuen Beweis erblickt, wie sehr sich der König ihr Interesse angelegen sein läßt, und ihre gewohnte Achtung und Anhänglichkeit ist dadurch noch vergrößert worden."

London, vom 11. Juni.

Prinz Friedrich von Preußen ist aus Düsseldorf hier angekommen.

Warschau, vom 7. Juni.

Den 1. d. M. hat die Landboten-Kammer Sr. Maj. dem Kaiser die Adresse vorgelegt, wonach einmüthig das Projekt wegen Errichtung eines Monuments zum Andenken an den Kaiser Alexander I. angenommen worden ist.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 17. Juni. Zu dem diesjährigen, gestern beendigten hiesigen Wollmarkte sind nach den Thor-Registern überhaupt 19,490 Ctr. 5 Pfd. Wolle, einschließlich 450 Ctr., welche sich im Lager der Ritterschaftlichen Privatbank befanden, resp. eingegangen und zum Verkauf gestellt worden. Nach den Polizei-Rapports waren unter den vom 11. bis 15. d. M. angekommenen Fremden, 203 Wollkäufer und 471 Wollverkäufer, und unter den ersteren befanden sich mehrere bedeutende Wollhändler aus dem Auslande.

Das leider eingetretene, fast während des ganzen Marktes daurende Gewitter und Regenwetter erzeugte Unlust sowohl bei den Käufern, als auch bei den Verkäufern. Dessenungeachtet wurden von dem ganzen zum Verkauf gestellten Quanto 18,570 Ctr. 5 Pfd. verkauft, 470 Ctr. nach Berlin abgefahren und nur 450 Ctr. auf den Böden der Ritterschaftl. Privatbank aufgelagert, von letzteren jedoch heute ein Theil schon wieder verkauft.

Die Preise waren für Wollen von 25—45 Rtlr. pro Ctr. 10 procent und von 45—52½ Rtlr. pro Ctr. 5 procent besser wie im verflossenen Jahre. Wollen von 55—60 Rtlr. und von 87½—100 Rtlr. wurden zu den vorjährigen Preisen, Wollen von 62½—85 Rtlr. aber mit 5—7 procent Verlust gegen das verflossene Jahr verkauft.

Die Ritterschaftl. Privatbank unterstützte und belebte den Verkehr; sie setzte in 3 Tagen 1½ Million Thaler um und gab effective 800,000 Rtlr. aus. Ueberhaupt fehlte es nicht an Geldmitteln, vielmehr war Ueberfluß davon vorhanden.

Im Regierungs-Bezirk Stralsund haben sich im verflossenen Monat eine Menge von Unglücksfällen zugetragen. Zu den in mehrerer Hinsicht merkwürdigeren Vorfällen dieser Art gehören, daß eine 11jährige Wärterin das halbjährige Kind eines Tagelöhners erdrosselte, um, wie aus den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung hervorzugehen scheint, vom Kinderwarten und Dienen befreit zu werden; ferner daß in der Nacht zum 10. v. M. der ganze Pachthof zu Jargenow, Grimmer Kreises, bis auf wenige Gebäude abbrannte, das ganze lebende Inventarium mit Ausschluß einiger Kühe, in Feuer aufging, sechs Menschen, der Gutspächter Löhding selbst, welcher seinen jüngsten 7 Jahr alten Sohn retten wollte, zwei männliche und zwei weibliche Dienstboten, ein Raub der Flammen und außerdem 4 Menschen, worunter sich auch der älteste Sohn des rc. Löhding befindet, so beschädigt wurden, daß sie an den erhaltenen Brandwunden jämmerlich starben. Die Erzieherin der Kinder rettete sich zwar durch einen Sprung aus den obern Fenstern des Hauses, liegt jedoch an den dabei erhaltenen Verletzungen elend darnieder. Die mit 2 unmündigen Kindern zurückgebliebene Frau ist in jeder Beziehung in die traurigste Lage versetzt, wenn gleich es die menschenfreundlichen Nachbarn an Hülfsleistungen jeder Art nicht haben fehlen lassen. Die Untersuchung über die Entstehung des Feuers ist noch im Gange, weil man vermuthet, daß es von verruchter Hand angelegt sei.

Berlin, vom 12. Juni.

Das Königl. Ministerium des Innern und der Polizei hat wegen des Verfahrens in Polizei-Kontraventions-Sachen unterm 23sten v. M. an sämmtliche Regierungen, in deren Bezirken das Allgemeine Landrecht und die Gerichts-Ordnung zur Anwendung kommen, nachstehende Verfügung erlassen:

„Des Königs Majestät haben in Betreff des Verfahrens bei Untersuchung der Polizei-Vergehungen Folgendes festzusetzen geruhet:

1) Die Lokal-Polizei-Behörde hat überall, auch da, wo keine besondere Polizei-Gerichte vorhanden sind, nicht allein die lokalpolizeilichen Kontraventionen, sondern auch die Vergehungen wider Landes-Polizei-Vorschriften zu untersuchen und zu bestrafen, sobald die Uebertretung derselben auch der betreffenden Lokal-Polizei entgegen und nicht mit einem Verbrechen verbunden ist, welches gesetzlich eine Criminal- oder fiskalische Untersuchung nach sich ziehet.

2) Diese Kompetenz der Lokal-Polizei-Behörde tritt ohne alle Beschränkung auf ein gewisses Maaß der gesetzlich angedroheten Strafe in Anwendung.

3) Gegen das Erkenntniß der Lokal-Polizei-Behörde steht dem Bestraften frei:

a) den Rekurs an die vorgesetzte Regierung einzule-

gen, wenn auf eine mäßige körperliche Züchtigung, auf Gefängniß- oder Strafarbeit von 14 Tagen, auf eine Geldbuße von 5 Rthlrn. und darunter erkannt worden ist;

b) übersteigt die Strafe dieses Maaß, so hängt es von der Wahl des Bestraften ab, ob er den Rekurs ergreifen oder auf rechtliches Gehör antragen will, worüber er sich binnen der gesetzlichen Frist von 10 Tagen erklären muß;

c) hat er den Rekurs gewählt, so hat es bei der Entscheidung der oberen Behörde sein Verbleiben, und die Berufung auf den Rechtsweg kann weiterhin nicht stattfinden.

In Gemäßheit der wegen der vorstehenden Bestimmungen unterm 8. März d. J. an das Königl. Staats-Ministerium ergangenen Allerhöchsten Kabinets-Ordre und des hierauf erfolgten Staats-Ministerial-Beschlusses vom 28sten v. M., wird der Königl. Regierung hierdurch aufgetragen, diese Allerhöchsten Bestimmungen durch das Amtsblatt bekannt zu machen und Ihre Polizei-Behörden danach anzuweisen. Der Herr Justiz-Minister wird danach die Provinzial-Justiz-Kollegien instruiren.

Uebrigens wird die Königl. Regierung zur Beseitigung von Mißverständnissen hinsichts der obigen Bestimmung sub 3. b. darauf aufmerksam gemacht, daß dadurch in den bestehenden besonderen gesetzlichen Bestimmungen, wonach bei einigen einzelnen Polizei-Behörden, z. B. in Berlin, die Provokation auf gerichtliches Gehör auf ein höheres Strafmaaß beschränkt ist, nichts geändert wird. Berlin, den 23. Mai 1830.

Der Minister des Innern und der Polizei.
v. Schuckmann.

Wir geben folgenden letzten Bericht über den Wollmarkt in Breslau. Im Allgemeinen hat man über die verringerte Schaafschur diesmal sehr geklagt, wovon wohl die Ursache der im verflossenen Sommer stattgefundenen Nässe und den dadurch entstandenen Ueberschwemmungen, wodurch die Fütterung bedeutenden Nachtheil erlitt, zuzuschreiben ist, so wie auch die schnell eingetretene Kälte im Oktober v. J. viel geschadet hat, auch haben manche Heerden viele Sterblichkeit erlitten. Obgleich eine große Anzahl von in- und ausländischen Käufern anwesend war, so ist doch im Allgemeinen der Markt nicht nach dem Wunsche der Verkäufer ausgefallen. Die feine Wolle blieb, außer bei einigen wenigen Producenten, zu den vorigen Preisen unbegehrt. Einige Engländer machten zwar bedeutende Ankäufe, indessen war kein Verhältniß zu dem Vorrath feiner Waaren; denn, wie bekannt, nimmt in Schlesien diese Verfeinerung jedes Jahr zu. Am zweiten Markttage stockte es damit noch mehr, und man suchte und bezahlte zu ziemlichem Preise die Mittelwolle. Viele bekamen einige Thaler mehr; sogenannte Brackwolle wurde sehr gesucht. Am dritten Markttage ging es mit der feinen Wolle etwas besser, doch nicht so, wie die Verkäufer wünschten, und es wurde ein bedeutender Theil in Depot abgeliefert aber nicht verkauft. Den höchsten Preis für die feine Wolle hat man zu 180, 135, 120, 105 Rthlr. bezahlt. Zweischürige hat man mit 60 bis 40 Rthlr. bezahlt, grobe Kammwolle bis 25 Rthlr., Leistenwolle bis 18 Rthlr., doch sind von beiden letzten wenige dagewesen. Nach den geführten Listen sind an gewogener Wolle 32257 Ctr., an ungewogener Wolle 7723 Ctr., Summa 39980 Ctr. zu rechnen. Von den Rustical-Besitzern der sogenannten Stempelwolle kann man annehmen 627 Ctr. Totalsumme 40607 Ctr. Da noch verschiedene Wollen in Breslau lagerten, so kann man wohl ungefähr 42000 Ctr. annehmen, welche zum Verkaufe ausgestellt wurden. Im vorigen Frühjahre waren 48336 Ctr., folglich sind dieses Jahr an 6336 Ctr. weniger. Aus dem Königreich Polen und den Oesterr. Staaten war diesmal weniger Wolle, wie sonst, am Platz. Die Zahl der verschiedenen Käufer en gros war 119, worunter sich 6 bedeutende Englische Wollhändler befanden; der kleineren Fabrikanten waren 260. Man rechnet, daß wohl an 2000 Ctr. unverkauft geblieben sind: den verschiedenen Instituten sind an 4715 Ctr. übergeben worden, Wollsäcke mit Biatterzeichen sind nicht wahrgenommen worden, hingegen viele Sterblichwolle, wovon mehrere Parthien vorhanden waren, die man gern gekauft hat.

Kunstnachricht.

Stettin, 14. Juni. Dem hiesigen Publikum steht durch die Ankunft des Herrn de Bach, und dessen kunstvoller Gesellschaft ein Genuß bevor, der um so anziehender sein dürfte, da, nach langer Entbehrung, dergleichen Darstellungen, und zwar in einer hier noch nie gesehenen Vollkommenheit, einen besonderen Reiz der Neuheit haben müssen. Herrn de Bach's Leistungen in der Dressur der Pferde sind in fast allen Hauptstädten Europa's ein Gegenstand allgemeiner Bewunderung gewesen, und haben für den Kenner ein um so höheres Interesse, da er wahrnehmen kann, daß Herr de Bach bei Abrichtung der Pferde nach gewissen Principien verfährt, die dies Verfahren zu einer wirklich wissenschaftlichen Kunstsache erheben; wie sich dies aus dem von ihm selbst verfaßten Werke über die Dressur der Pferde näher bestätigt. Schon gestaltet sich vor dem Anklamer-Thor ein stattlicher Circus, der im Innern Bequemlichkeit für das Publikum mit Eleganz verbinden, und so solide gebaut sein wird, daß dasselbe von keiner Zugluft belästigt werden kann. Möge daher Herr de Bach sein Zutrauen, welches er in das kunstsinnige Publikum Stettin's setzt, indem er demselben seine zahlreiche Gesellschaft, unter welcher sich mehrere der ersten Kunstreiter Europa's befinden, zuführt, durch genügende Anerkennung und Theilnahme gerechtfertigt finden. In den letzten Tagen d. M. wird Herr de Bach mit seiner Gesellschaft hier eintreffen.

Aufforderung.

Das Bedürfniß von alter Leinwand zu Charpie und Bandagen für unser städtisches Krankenhaus ist wiederum so groß, daß wir von neuem die Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohner, insbesondere der achtbaren Frauen unserer Stadt, in Anspruch nehmen und recht dringend bitten müssen, uns mit diesem für eine Kranken-Anstalt so unentbehrlichen Bedürfniß zu unterstützen und sich die Mühe des Hervorsuchens nicht verdrießen zu lassen. Neue Leinwand ist nicht zu gebrauchen, alte für Geld nicht zu bekommen, dergleichen aber so ziemlich in jedem Hausstande zu erübrigen. Die geehrten Hausfrauen unserer Stadt wollen daher gütigst unserer Verlegenheit durch Ablieferung ihrer Beiträge — wenn solche auch noch so gering, sind sie uns nützlich und lieb — an eins unserer nachbenannten Mitglieder abhelfen:

Stadtrath Zitelmann, Frauenstraße 900,
Viktualienhändler Schreiber, kl. Dohmstraße 688,
Kaufmann Goldhagen, Schuhstraße 626,
Schmiedemeister Dreyer, Breitestraße 372,
Stadtrath Siebe, Lastadie 220.

Die Armen-Direktion. Masche.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Für die Abgebrannten in Priemhausen sind in Folge der Aufforderung in der Stettiner Zeitung vom 4. d. M. folgende Gaben der Barmherzigkeit bei uns eingegangen: 1) Hr. C. L. K. 1 Rtlr. 2) Hr. R. A. W. 3 Rtlr. Fr. Wittwe S. 1 Rtlr. 4) Hr. K. B. 1 Rtlr. 5) Hr. D. L. A. K. 1 Rtlr. 6) Hr. F. S. S. 20 Sgr. 7) † 2 Rtlr. 8) Hr. D. 1 Rtlr. 9) — E. 1 Rtlr. Wir danken den milden Gebern im Namen der Verunglückten auf das Herzlichste, und erklären uns gern zur Annahme fernerer Beiträge bereit.

Stettin, den 16ten Juni 1830.

Schünemann. Teschendorff.

Literarische Anzeigen.

In meinem Verlage erscheinen so eben zwei auf das dritte Jubelfest der Augsburgischen Konfession sich beziehende Schriften:

1) Von der Augsburgischen Konfession; zur Feier des Jahres 1830 und für die häusliche Erbauung. Von Dr. Ernst Bernhardt (K. Schulrathe in dem Konsistorium und Schulkollegium von Pommern und in der Regierung zu Stettin, Ritter des rothen Adlerordens 3ter Klasse.) XXII. und 106 S. 8. in farbigem Umschlage. Preis 10 Sgr.

2) Für die evangelische Jugend, zum dritten Jubelfeste des Augsburgischen Bekenntnisses. Von Dr. Ernst Bernhardt. 3 Bogen, 8., in farbigem Umschlage. Preis 3 Sgr.

Die erstere — zunächst für gebildetere evangelische Familien und für die reifere Jugend bestimmte — Schrift verbreitet sich in 4 Abschnitten über den Inhalt, den Zweck und die Wichtigkeit der A. K., deren Entstehung und Uebergabe und über die Eigenschaften der wahren Bekenner des Evangeliums, und enthält noch außerdem, mit besonderer Rücksicht auf die religiösen und kirchlichen Bewegungen in der gegenwärtigen Zeit, „Worte Luther's, Zwingli's und Calvin's an die evangelische Kirche dieser Zeit," nebst einer Auswahl von Gesängen für die einsame und öffentliche Andacht am Jubelfeste. Die zweite Schrift eignet sich vorzüglich zu einem Geschenke an Katechumenen und Konfirmanden und zu einem Lesebüchlein für evangelische Stadt- und Landschulen. Sie enthält eine kurzgefaßte, allgemein verständliche Geschichte der Uebergabe der A. K. und einen vollständigen Auszug aus derselben, mit den nöthigen Anmerkungen und Erläuterungen. Stettin, den 16ten Juny 1830.

F. H. Morin.

Im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in F. H. Morin's Buchhandlung zu haben:

Des Grafen von Orenstierna
Betrachtungen und Aussprüche über Gegenstände der
Moral
Lebensklugheit und Menschenkenntniß.
Zur Belehrung für Jedermann. 8. br. Preis 10 Sgr.

Erinnerung.

Vor Ablauf dieses Monats sind alle auswärtigen halbjährigen Pränumerationen im In- und Auslande, auf Cours-Berichte für das, mit dem 1sten Juli c. beginnende 2te Semester des 14ten Jahrganges, bei allen Königlichen Wohllöblichen Postämtern zu berichtigen.

Die Pränumerations-Sätze für Auswärtige sind mit denen für die hiesigen verehrten Theilnehmer ganz gleich gestellt, und bleibt es ihnen, eben so wie diesen, gänzlich überlassen auf welchen derselben sie sich zu abonniren geneigt finden; nämlich:

1. für die, der 3 Posttäglichen Berichte,

a) Dienstag und Sonnabend . . Rthlr. 4 Pr. Cour.
b) Donnerstag . . . . — 2 —

oder zusammen . Rthlr. 6 Pr. Cour.

2. für die, der 3 Zwischentage,
Montag, Mittwoch und Freitag . Rthlr. 3 Pr. Cour.

oder für 6 Mal wöchentlich, halbjährlich pr. 1 Exempl. . . . . Rthlr. 9 Pr. Cour.
wogegen, ohne Ausnahme, sämmtliche Berichte frei und ohne Porto-Ansatz, mit den ersten Reit-, Schnell- etc. Posten, auch des Donnerstags, nach Schlesien, Posen, Warschau etc. aufs Pünktlichste befördert werden. Berlin, den 15. Juny 1830.

Hertel.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 9ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich anzuzeigen

Der Regierungsrath Heegewaldt.
Henriette Heegewaldt, geb. Hanff.
Stettin, im Juni 1830.

Dampf-Schiffahrt.

Das Dampf-Schiff wird, um sich den am 22sten dieses beginnenden dreimaligen Fahrten in der Woche anzuschließen, erst am Sonntage von Swinemünde heimkehren, am Montage hier verweilen und am Dienstage Morgens 6 Uhr wieder abgehen. Stettin, den 17ten Juny 1830. A. Lemonius.

Königl. Portugiesisches Vice-Consulat zu Copenhagen.

In Uebereinstimmung mit den höheren Vorschriften zu größerer Verbreitung der Portugiesischen Weine im Norden, befindet sich hieselbst seit acht Jahren unter Aufsicht des Portugiesischen Vice-Consulats ein wohlassortirtes und jährlich vermehrtes

Consignationslager ächter und vorzüglicher Sorten Porto-, Lissabon-, Madeira-, Malvoisie-, Fayal- und anderer Weine des Königreiches Portugal und Seiner Inseln, sowohl älteren als jüngeren Gewächses.

Der Umstand, daß Unterzeichneter dem Lager als Consulatschef vorsteht, gewährt den Käufern dieser Weine hinreichende Bürgschaft für deren unverfälschte und ihren Bezeichnungen entsprechende Beschaffenheit, und da solche hier verhältnißmäßig zu eben so billigen Preisen überlassen werden, als sie von den Ursprungsplätzen (die auch nicht immer Schiffsgelegenheiten nach den verschiedenen Ostseehäfen darbieten) herzulegen sind, so hält derselbe es nicht für überflüßig, auch das Ausland auf erwähntes Lager aufmerksam zu machen. — Die Weine

sind sowohl in ganzen, als auch in halben und viertel Pipen. Copenhagen, den 24sten May 1830.

Garrigues, Vice-Consul.

Anzeigen.

Zurückgekommene Briefe: 1) Theerschweler Ludwig Riemer aus Priebernow. 2) Frau Doctor Lohmeyer in Cörlin. 3) Blum in Pasewalk. 4) Maler J. Lübcke in Berlin. 5) Prediger Wulff in Landeck i. W.-P. 6) M. J. Käding in Pencun. 7) Erdois in Stepenitz. 8) Arbeitsmann Made in Pyritz. 9) Schiffs-Capitain Weinberg in Danzig. 10) Premier-Lieutenant Thielemann in Berlin. 11) F. W. Wendtlandt in Woldenberg. 12) Fräulein Wimmer in Stralsund. 13) J. C. Born in Barch. 14) Carl Joh. Bartels in Wolgast. 15) Herrmann Rossow in Wolgast. 16) Ernst Rühs in Stralsund. 17) Chr. Bernh. Wallis in Stralsund. 18) Schiffs-Capitain P. N. Rohnstrom in Greifswald. 19) Weichert in Berlin. 20) Superior Garczkiewitz in Warschau. 21) Fähnrich und Schullehrer Ebel in Mönchnappe. 22) Conditor Jeny in Warschau. 23) Steph. Szeigowsky in Kalisch. 24) Wittwe Lange in Garz. 25) Amtmann Louis Otto in Testin. 26) Kanonier Wilhelm Hake in Münster. 27) Inspector Hufnagel in Trampe. 28) Simon in Anclam. 29) Demoiselle Möller in Berlin. 30) W. Wencke in Züllichau. 31) Zschacker in Berlin. 32) Post-Secretair Bauer in Landsberg a. d. W. 33) Ernst Ludw. Engelbrecht in Anclam. 34) Matthes Cuwalke in Plauschisen. 35) Ehefrau des Maurergesellen Possart in Berlin. 36) Schiffs-Capitain J. C. Schmidt in Stepenitz. 37) Gärtner Ravadschesky in Deutsch-Crone. 38) Wittwe Bollners in Brandshagen. 39) Capit. Carl Rieback in Danzig. Stettin, den 16ten Juny 1830.

Ober-Post-Amt.

Table d'hôte im Schützenhause.

Mit dem 1sten July d. J. beabsichtige ich einen Abonnement-Mittags-Tisch im Hause einzurichten, um dessen recht zahlreiche Theilnahme ich hiermit ganz ergebenst bitte. Der Preis ist für die Person 8 Rthlr. pränumerando, wofür ich etwas Gutes zu liefern verspreche. Gefällige Anmeldungen ersuche ich geneigst recht bald machen zu wollen.

Gericke, im Schützenhause.

Dem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich mit kalten Getränken, Orsade und Limonade ꝛc. und verspreche reelle und prompte Bedienung. Stettin den 15ten Juni 1830.

Krämer, Conditor, am Kohlmarkt Nr. 429.

C. F. Hahn, Glaser-Meister, Küterstraße No. 40,
empfiehlt ganz vorzüglich feines Glas zu Kupferstichen, wie auch alle Sorten weißes Fenster-Glas, welches sich durch Stärke besonders auszeichnet und da ich mein Glas nie anders als direkt beziehe, kann ich meinen geehrten Kunden versichern, daß ich bei bester Waare die billigsten Preise stelle. Spiegel-, Stutz- und Taschen-Uhrgläser empfiehlt in allen Größen billigst C. F. Hahn.

Von dem zur Errichtung von Wasserbehältern, Cisternen ꝛc. so zweckmäßigem, ächten

London Patent Cement

habe ich für die hiesige Gegend die ausschließliche Niederlage erhalten, und stelle davon in beliebigen Quantitäten zum Verkauf. Indem ich diese Anzeige denen Herren Bau-Unternehmern und Maurermeistern hiemit widme, empfehle ich gleichzeitig mein vollständig assortirtes Lager von allen sowohl Oel- als Wasserfarben. Wilhelm Getseler,

Langebrückstraße No. 76.

Da Ein Wohllöblicher Magistrat im Jahre 1829 mich als Bürger und böhmischen Dachdeckermeister in hiesiger Stadt anerkannt hat, ich auch von der geehrten Bürgerschaft bereits in demselben Jahre mit vielfachen Aufträgen beehrt worden bin; so empfehle ich mich jetzt ergebenst zu ferneren geneigten Aufträgen, und verspreche möglichst beste Arbeit für die billigsten Preise. Meine Wohnung ist Louisenstraßen-Ecke No. 757. Hampe, Dachdeckermeister.

Es wird ein Lehrling für eine Apotheke einer lebhaften Stadt West-Preussens, der hinreichende Schulkenntnisse besitzt, gesucht; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mann von guter Erziehung, mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat Apotheker zu werden, kann unter billigen Bedingungen in meine Apotheke, worin kein Materialhandel getrieben wird, als Lehrling aufgenommen werden. Hierauf Achtende bitte ich sich baldigst bei mir zu melden. Gollnow den 15ten Juni 1830.

Holtorff.

Personen, welche ein Unterkommen suchen,
als: Administratoren, Apotheker- und Handlungsgehülfen, Hauslehrer, Komptoiristen, Oeconome, Secretaire, überhaupt Gehülfen jeglicher Branche, eben so Ausgeberinnen, Erzieherinnen, Ladenjungfern, Wirthschafterinnen ꝛc. höherer Stände, Kompagnons und kautionsfähige Personen, so wie Lehrlinge zu jedem Geschäft; ferner:

Kauf-, Tausch- und Pachtsuchende,
so wie Verkäufer und Verpächter ländlicher und städtischer Grundstücke und Etablissements jeder Art, können Nachweisungen erhalten und werden ergebenst eingeladen, mich mit ihren gütigen resp. Aufträgen beehren zu wollen.

C. F. Brennicke zu Prenzlau,
Hauptstadt der Uckermark.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 49. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 18. Juny 1830.

Bekanntmachungen.

Dem Einlieger Johann Viergutz zu Caartzig ist nach seiner Anzeige der Pfandbrief Deutin (b) Greiffenbergschen Kreises, Treptowschen Departements, No. 10 über 100 Rthlr., durch Feuerschaden vernichtet, welches dem §. 125 Titel 51 der Prozeß-Ordnung gemäß, zu dem Zwecke der künftigen Amortisation im Wege der Edictal-Citation bekannt gemacht wird. Stettin, den 8ten Juni 1830.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direction.
v. Eickstedt-Peterswald.

Behufs des Neubaues des Gymnasien-Gebäudes hieselbst ist die Lieferung von Materialien an fichtenem Bauholz, Planken und Brettern, so wie Mauersteinen, Kalk und Sand erforderlich, welche dem Mindestfordernden überlassen werden soll. Es wird hierzu ein Submissions-Verfahren eröffnet und werden die Lieferungslustigen aufgefordert, sich von den Gegenständen der Lieferung und den Bedingungen dabei, bei dem Regierungs- und Bau-Rath Scabell in dessen Wohnung Grapengießerstraße Nr. 166 und dem Administrator des Königl. Marien-Stifts, Premier-Lieutenant Billig, im Marien-Stifts-Locale, näher zu unterrichten, und sodann einem derselben ihre Submissionen schriftlich und versiegelt bis zum 17ten July dieses Jahres Abends zuzustellen, den Erfolg aber in dem im Local der Marien-Stifts-Bibliothek zur Eröffnung der Submissionen anstehenden Termin den 19ten July c., Vormittags 11½ Uhr, zu vernehmen, zu welchem wir die Herrn Submittenten hierdurch einladen. Stettin, den 9ten Juny 1830.

Die Commission für den Neubau des Gymnasii.
(gez.) v. Mittelstädt. Heegewaldt. Ruth. Brandt.

Die Ehefrau des Pächters August Heller, ehemals zu Piperfelde, jetzt in Langkavel wohnhaft, Emilie Charlotte Philippine Auguste geborne Dietz, hat nach erlangter Großjährigkeit die Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemanne durch die gerichtliche Erklärung vom 13ten März d. J. ausgeschlossen, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Gollnow, den 12ten May 1830. Das Patrimonialgericht zu Speck ꝛc.

In unserm Depositorio befinden sich mehrere Massen, deren Eigenthümer ganz oder nach ihrem Aufenthalte unbekannt sind, und in Ansehung deren sich keine präsumtive Erben gemeldet haben. Diese Massen sind:

1) die Masse des abwesenden Johann Braß von 2 Rt. 23 Sgr. 9 Pf.,
2) die Masse des Bürger Gent zu Greifenhagen, welche 100 Rt. Activa, jedoch einen baaren Vorschuß von 3 Rt. 10 Sgr. hat,
3) die Grützmachersche Masse, welche 3 Rt. 27 Sgr. 9 Pf. baar und 90 Rt. Activa besitzt,
4) die Masse des Schuster Lehneisschen Sohnes, welche einen baaren Bestand von 2 Rt. 5 Sgr. 1 Pf. hat,
5) die Masse der Knecht Lunowschen Erben, welche einen baaren Bestand von 3 Rt. 8 Sgr. 10 Pf. hat,
6) die Narrenbachsche Masse, welche einen Bestand von 4 Rt. 10 Sgr. 3 Pf. hat,
7) die Kaufmann Steffensche Konkurs-Masse, welche einen baaren Bestand von 1 Rt. 7 Sgr. 8 Pf. und Activa im Betrage von 435 Rt. besitzt,
8) die Masse des abwesenden Johann Michael Stössel, welche 4 Rt. 2 Pf. baar und 55 Rt. Activa hat,
9) die Masse des abwesenden Dragoner Wolff, welche einen baaren Bestand von 4 Rt. 12 Sgr. 7 Pf. besitzt.

Wir fordern nun die Eigenthümer dieser Massen hierdurch auf, sich binnen 4 Wochen zur Empfangnahme derselben bei uns zu melden, widrigenfalls die Bestände dieser Massen, in Gefolge des Allerhöchst vollzogenen Cirkulars vom 14ten April 1800 und des Justiz-Ministerial-Rescripts vom 19ten März 1830 aus unserer Depositen-Kasse zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Kasse abgeliefert, bey derselben gegen depositalmäßige Sicherheit zinsbar untergebracht, die Zinsen zur Unterstützung nothleidender Wittwen, im Leben wohlverdienter Justiz-Officianten, verwendet, die Kapital-Summen hingegen zu jeder Zeit den sich zum Empfange meldenden und bei uns gehörig legitimirenden Eigenthümern oder deren Erben unweigerlich zurückgezahlt werden sollen. Gartz den 7. Juny 1830. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der Mühlenbesitzer Matthias beabsichtiget, statt der am 20sten April d. J. abgebrannten Lohmühle bei Clempin eine unterschlägige Grütz- und Graupen-Mühle nebst einem Oehlschlage anzulegen. Dies wird in Folge des §. 6. des Edicts vom 28sten October 1810 hierdurch bekannt gemacht, und hat ein Jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, gemäß dem §. 7. des gedachten Edicts, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden. Stargard den 7ten Juny 1830.

Königl. Landrath des Saatziger Kreises.
v. d. Marwitz.

Nachdem die Concurssache des verstorbenen von Buggenhagen auf Dambeck dahin gediehen ist, daß mit der Vertheilung der Masse verfahren werden kann, so haben Wir auf Anhalten des gemeinschaftlichen Anwaldes Doctors Päpke hieselbst dazu einen Termin auf den 8ten July d. J. angesetzt, und werden gesammte Creditores des verstorbenen E. F. B. von Buggenhagen hierdurch vorgeladen, sich zur Entgegennahme der in Maasgabe des von ihnen gebilligten Distributions-Projects für sie ausfallenden Raten, insofern sie nicht bereits durch Anweisung oder Zahlung abgefunden sein sollten, in Person oder durch gehörig legitimirte Gevollmächtigte zu erscheinen, sub pœna contumatiæ und sub præjudicio daß sonst der für sie ausfallende Antheil ad Depositum

Regii Dicasterii genommen werden wird. Datum Greifswald, den 7ten Juny 1830.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
(L. S.) v. Möller, Director.

Am 6ten d. M. ist ein unbekannter männlicher Leichnam auf der Wiese am sogenannten Hühnergraben, unweit der Ihna, etwa eine Meile von der Stadt, gefunden worden. Der Verstorbene war fünf Fuß vier Zoll groß und von ziemlich starkem Körperbau. Er hatte braunes Haar, das jedoch schon mit einigen weißen vermischt war, nähere Kennzeichen ließen sich der schon sehr weit vorgeschrittenen Verwesung wegen nicht entnehmen. Etwanige Spuren einer gewaltsamen Todesart fanden sich nicht. Er war bekleidet mit einer dunkelblauen leinen Jacke, mit gelben messingern Knöpfen, langen grauen leinenen Beinkleidern, einer braungestreiften warpenen Weste, braun wollenen Strümpfen, ledernen Schuhen, einem weiß leinen ungezeichneten Hemde, einer grün tuchenen Mütze mit einem Pelzbräm. Auf der Brust unter der Weste fand sich ein weiß leinener Beutel mit einem alten Rasirmesser und einem kleinen ledernen Beutel und in letzterem ein Thaler fünf Pfennige in Silbergroschen und Pfennigen, außerdem aber noch 44 Stücke alter bereits cassirter Münze und 6 Sgr. 4 Pf. Auch hat man in der Nähe des Leichnams einen grau leinenen Beutel und in demselben außer einigen Lebensmitteln ein weiß leinenes Hemde, gezeichnet C. K., ein Paar alte grün warpene Beinkleider und ein Paar Handschuhe gefunden. Nach Vorschrift der Gesetze werden alle diejenigen, welche den Verstorbenen etwa persönlich kennen oder von der Ursache seines Todes Nachricht zu geben im Stande sind, aufgefordert, dem unterzeichneten Stadtgericht baldigst und spätestens in dem auf den 5ten July c., des Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht angesetzten Termin Anzeige zu machen. Gollnow, den 8ten Junius 1830. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Steckbriefe.

Der nachstehend bezeichnete Gärtner-Geselle Heinrich Döring, ist wegen Verbreitung unächter Oesterreichischer 25guldiger Bankonoten von der K. K. Polizei-Ober-Direction zu Wien steckbrieflich verfolgt; hat am 2ten Dez. v. J. von dem Königl. Preuß. Landräthl. Amts zu Heiligenstadt einen Paß erhalten, besitzt auch ein Wanderbuch vom Ortsgericht zu Asch in Böhmen vom 22sten Febr. d. J. und einen Paß der Königl. Preuß. Regierung zu Erfurt vom 19ten Febr. d. J. gezeichnet vom Landrath zu Heiligenstadt. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften und hieher an die K. K Polizei-Ober-Direction nach Wien Mittheilung zu machen. Prag, den 20sten Mai 1830.

Kaiserl. Königl. Stadthauptmannschaft.
(gez.) Heching.

Der ꝛc. Döring hat sich, um die Behörde anzuführen, wahrscheinlich mit Pässen unter andern Namen versehen, konnte auch, wie dies schon der Fall gewesen, als Bedienter bei irgend einem Theatersänger oder Sängerin, oder bei einer andern herumreisenden Theatergesellschaft sich ein Unterkommen verschafft haben. Auf die Ergreifung ist eine angemessene Remuneration zugesichert.

Signalement: Geburtsort, Wiesenfeld bei Heiligenstadt. Vaterland, Thüringen. Gewerbe, Gärtnergeselle. Alter, 35 Jahr. Größe, 5 Fuß 9 Zoll. Haare blond. Stirn, bedeckt. Augenbraunen, hellblond. Augen, blau. Bart, hellblond. Gesichtsfarbe und Gesichtsbildung, voll und gesund. Statur, untersetzt. Sprache, Hessisch-Deutschen Dialekt, Französisch, Englisch und etwas Italienisch. Besondere Kennzeichen: hat große Hände und Füße.

Bekleidung: Im Monat Februar d. J. trug derselbe einen blau tuchenen Rock mit einer Reihe Knöpfe, einen Mantel mit Kragen von grobem Tuch, massiv gearbeitete juchtene Stiefeln. Besondere Umstände: in den Gasthöfen wo er einkehrt, vermeidet er gewöhnlich allen Aufwand, und spielt den Armseligen.

Aus Cüstrin ist der nachstehend bezeichnete Militair-Sträfling Joh. Phillipp Wannematur von der Festungsarbeit entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften, und an die unterzeichnete Commandantur nach Cüstrin abliefern zu lassen. Cüstrin, den 14ten Mai 1830.

Königl. Preuß. Commandantur.

Bekleidung: blaue Jacke mit Umschlagkragen, blaue Weste, grau tuchene Hosen über die Stiefeln, Halb-Stiefeln, Tuchmütze mit Schirm und rother Streife.

Signalement: Geburtsort, Oranienburg. Vaterland, Mittelmark. Religion, evangelisch. Alter 26 Jahr 9 Monat. Gewerbe, Schornsteinfeger. Größe, 5 Fuß 3 Zoll 2 Strich. Haare und Augenbraunen, schwarzbraun. Augen, grau Stirn, frei. Nase, proportionirt. Mund, gewöhnlich. Zähne, vollständig. Bart, dunkelblond. Kinn, rund. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsbildung, rund. Statur, untersetzt. Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm roth eingeritzt.

Aus Stargard ist die nachstehend bezeichnete Juliane Blasius nach verübtem Diebstahle am 2ten d. M. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf dieselbe Acht zu haben, sie im Betretungsfall zu verhaften und an die unterzeichnete Polizei-Behörde abliefern zu lassen. Stargard, den 7ten März 1830.

Bekleidung kann nicht angegeben werden.

Signalement: Geburtsort, Recz. Vaterland, Neumark. Gewöhnlicher Aufenthalt, diente in Stargard. Religion, evangelisch. Alter, 22 Jahr. Stand, Dienstmagd. Haare, braun. Gesichtsfarbe, gesund. Statur, groß.

Besondere Kennzeichen: hört schwer.

Zu verkaufen.

Das in der kleinen Papenstraße sub No. 308 belegene, zum Nachlaß der Ehefrau des Wallmeisters Henkel, gebornen Weiß, gehörige Haus nebst Zubehör, welches zu 3000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 2253 Rthlr. 23 Sgr.

4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 1sten Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin, den 17ten May 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen Verpachtung der beiden Böden auf dem großen Stadthofe, vom 1sten August a. c. ab, ist ein Termin auf den 9ten Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im großen Sessions-Zimmer des Rathhauses angesetzt, zu welchem wir hierauf Reflectirende einladen. Stettin den 1sten Juni 1830.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung

wegen Kienenholz-Verkaufs in der Linichenschen Forst.

In der Königl. Linichenschen Forst zwischen Tempelburg und M.-Friedland ist durch den Sturm am 25sten v. M. eine sehr bedeutende Menge Windfall gelagert, und es sollen auf Befehl der Königl. Regierung zu Cöslin davon eine Quantität von circa 3 — 4000, möglichen Falls auch bis 8000 der besten Stämme ordin. stark, mittel und klein kienen Bauholz in kleinern und beliebigen Partien, öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden. Im Auftrage der gedachten Königl. Regierung ist hierzu ein Licitations-Termin auf den 1sten July d. J, Vormittags 9 Uhr, im Forsthause zu Linichen vor dem Unterschriebenen anberaumt, zu welchem recht zahlreiche Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die specielle Aufzählungs-Nachweisung im Termin vorgelegt und bei irgend annehmlichen Geboten der Zuschlag von der K. Regierung ohne Verzug ertheilt werden wird. Außerdem sind noch eine Partie Eichen und Birken gefallen, von welchen die Borke geplettet und verkauft werden könnte, wenn sich dazu recht bald Kauflustige meldeten. Etwanige Liebhaber dazu wollen sich entweder vorher schriftlich an mich wenden und ihre Offerten machen, oder in dem Termin persönlich erscheinen. Dramburg, den 14ten Juny 1830. Der Forstmeister Schmidt.

Holz = Verkauf.

In der Königlichen Jädeckemühler Forst, in den Beläufen Meiersberg und Mönchebude, sollen:

11 Klafter	3füßig	büchen	Kloben-Brennholz,
21	„	eichen	Knüppel-Brennholz,
8	„	birken	„
53½	„	elsen	„

öffentlich verkauft werden. Der Termin dazu ist am 7ten Juli, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Jädeckemühl angesetzt.

Der Königl. Oberförster Sembach.

Verkaufs-Anzeige.

Es stehen 380 Stück Fett-Hammel zum Verkauf, in Güstow bei Stettin. Gentz, Pächter des Guts.

Bockverkauf.

Durch den Ankauf einer Stammschäferei im Besitz von 40 Stück Böcken verschiedener Jahrgänge gesetzt, können dieselben zu sehr billigen Preisen bei guter Qualität Kaufliebhabern empfohlen werden und sind solche täglich auf dem Rittergute Butow zwischen Lepehne und Pyritz bis den 1sten July in der Wolle zu besehen und zu verkaufen.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein zum Reiten und Fahren brauchbares Pferd von Race, englisirt, dunkelbraun, 9jährig, gesund, steht billig zu verkaufen: Ritterstraße No. 1179.

Hanfsaat, Matten, Fahlun-Braunroth, Schwed. Theer, Krohn-Pech, Colophonium, Korkholz, Neublau, Holl. Packpapier, Holl. Süßmilchs-May-Käse, kleine Eidammer-Käse von circa 4 Pfd. schwer, grüne Schweizer-Käse, Sardellen, Capern, Casan- und Kisten-Seife, Hanf und Flachs billigst bei

seel. G. Kruse Wittwe.

Rum-Stücken mit eisernen Reifen haben abzulassen J. Schön & Strömer, Heumarkt No. 867.

Schönen Marseiller Syrop, Smirnaer Rosinen, gelben Stärkezucker und einländischer Weinessig, billigst bei Eduard Nicol.

Eine neue Sendung Mecklenb. May-Butter, ausgezeichnet schön, so wie vorzüglich gute geräucherte Schinken empfing Laage, gr. Lastadie 219.

Alte und vorjährige Ukermärker spitz- und rundblättrige Tabacke in Bunden und Ballen sind bei mir billig zu haben. C. F. Langmaaßus.

Ein Wagenstuhl mit Verdeck und Stahlfedern, imgleichen eine Zeugrolle, ist billig zu verkaufen, große Wollweberstraße No. 593.

Ganz vorzüglich gutes und nicht geflößtes büchen und elsen Kloben-, wie auch birken und elsen Knüppelholz, verkaufen Unterzeichnete sowohl auf dem Grawitzschen Speicherhofe No. 43 nahe der Baumbrücke, wie auch auf ihren Holzhöfen vor dem Ziegenthor zu billigen Preisen.

G. Neumann. Vasch. Fr. Schneider.

Gesundes trocknes büchen Klobenholz verkauft zu billigem Preise.

J. Grünke, Speicherstraße No. 48.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction

über 90 ganze und 86 halbe Kisten Malagaer Rosinen, an Bord des Briggschiff Delphin, Capt. Aden, am Packhofe liegend. Am Dienstag den 22. Juni, Nachmittags um 2½ Uhr, durch den Makler Herrn Werner.

Mittwoch den 23sten Juny c. Nachmittags 2 Uhr sollen Breitestraße Nr. 377: Kupfer, Zinn, 1 Stutzuhr, gute birkene Möbel, wobei 2 Sopha, 3 Schreibsecretaire, 2 Spiegel, 1½ Dutzend Rohrstühle, 2 Gewehrspinde, 2 Komoden, 1 Bettstelle, 1 großes eichenes Kleiderspind, Betten; ferner: 1 Drechselbank, Büchsenmacherhandwerkszeug, 2 neue Doppelflinten, Pistolen u. dgl. m. öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Häuserverkauf.

In Auftrag der Fleckschen Herren Testaments-Exekutoren und Erben habe ich zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des hier in der großen Wollweberstraße No. 592 belegenen Erbhauses einen Bietungs-Termin auf den 28sten Juny d. J., Vormittags um 11 Uhr, in meiner Wohnung, Louisenstraße No. 735 anberaumt, und lade dazu die Kauflustigen ergebenst mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen sowohl bei dem Herrn Justizrath Böhmer als auch bei dem Herrn Polizeirath Voß, dem Kaufmann Herrn Mathias und mir eingesehen werden können.

Der Justiz-Commissarius Cosmar.

Ich bin willens, mein Haus in der Fischerstraße No. 1040 zu verkaufen. Schmolling.

Das Haus Nr. 5 in Fort Preußen ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere

große Wollweberstraße 579 parterre.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Mein 2tes Haus No. 1064 nebst Seitengebäude am Mehlthor belegen, welches 3 Etagen hoch und von Grund auf in der besten Art neu erbaut ist, 19 heizbare Zimmer, 6 helle Kammern, 3 helle geräumige Küchen, 2 Trockenböden und ein Waschhaus, einen Stall für 2 Pferde und Wagengelaß, einen Wohn- und 6 Holz- und Gemüse-Keller enthält, und in kurzer Zeit völlig von aller Arbeit frei wird, will ich, so wie die dabei befindliche ganze Hauswiese, entweder an den Meistbietenden verkaufen, oder wenn nicht, das Ganze oder einzelne Etagen davon zu Michaelis vermiethen. Ich ersuche daher Käufer und Miether, sich dieserhalb bei mir zu melden.

C. F. Langmasius.

Miethsgesuch.

Eine Wohnung von 4 à 5 Stuben nebst Zubehör, möglichst in der Mitte der Stadt belegen, wird zum 1sten October d. J. von einem ruhigen Miether gesucht, der in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist.

Zu vermiethen in Stettin.

Große Ritterstraße No. 1178 ist eine geräumige Stube nebst Cabinett, Bedientenstube, Kammer, belle Etage, Pferdestall ꝛc., zusammen auch getheilt zu vermiethen.

Ein Laden mit Ladenstube, in der lebhaftesten Gegend, ist zu Michaeli d. J. zu vermiethen, Kohlmarkt No. 429.

Eine Stube, wobei Kammern und Küche, ist zu vermiethen, Pelzerstraßen- und kl. Ritterstraßen-Ecke Nr. 807.

Breite- und Papenstraßen-Ecke No. 3 l ist die 2te Etage, bestehend aus fünf heizbaren Zimmern, einem Alkoven und einer Kammer, nebst heller Küche und Speisekammer, und Stallung für 2 Pferde und Wagenraum, zu Michaelis d. J. zu vermiethen. Das Nähere ist im angegebenen Quartier zu erfragen.

Im Hause No. 1068 Mittwochstraße ist die zweite Etage, in 4 Stuben, mehreren Kammern, 1 Küche, Holzgelaß, Keller und Bodenraum bestehend, zum 1sten July d. J. zu vermiethen. Kombst.

In der Baumstraße No. 999 ist die Unter-Etage, bestehend in 5 Stuben, Küche, Keller, nebst gemeinschaftlichem Trockenboden und Garten zum 1sten July zu vermiethen.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Einige freundliche Wohnungen sind zum 1sten Juli vor dem Anklammer Thore, nahe der Stadt, zu vermiethen, von Thebesius.

Im Prediger-Wittwenhause in Frauendorff sind noch einige angenehme und bequeme Zimmer zu vermiethen. Tischler Bartels.

Wiesevermiethung.

Eine schöne grosse Wiese, zwischen der Oder und dem Dunsch im dritten Schlage, ist billig zu vermiethen, Frauenstrasse No. 891.

Meine halbe Hauswiese, zwischen dem Blockhause und dem Zoll belegen, ist zu vermiethen.

C. F. Hahn.

Wieseverpachtung.

Eine der Frauendorffschen Stade gegenüber, im 2ten Schlage belegene, 3 M. M. enthaltende Wiese, ist sogleich zu verpachten.

Geppert, Justiz-Commissarius,
Frauenstraße Nr. 911.

Bekanntmachungen.

Sellery-Pflanzen sind noch ferner bei mir zu haben. Thebesius.

Militair-Lack, bekannt schöner Art, das Quart 16 Sgr., beim Brigadetambour Herbst, Junckerstraße No. 1114. Auch ist dort eine ganz neue Drechselbank nebst allem Werkzeug zu verkaufen oder zu vermiethen.

Süße Milch, auch dicke Milch, ist zu jeder Tageszeit bey mir zu haben.

C. Malchow, grüne Wiese in Grabow.

Lotterie.

Zur 7ten Courant-Lotterie, deren Ziehung am 22sten d. M. beginnt, sind ganze und fünftel Loose zu den planmäßigen Einsätzen zu haben, bei

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.